



Beim Benefizkonzert gaben auch die „Riehl Voices“ eine Kostprobe ihres Könnens. Foto: Schöneck

John Lennon und Smashing Pumpkins

Benefizkonzert in renovierter Stephanuskirche begeisterte Zuhörer

Riehl/Niehl. Mehr als 150 Gäste begrüßte das Team der evangelischen Kirchengemeinde Niehl/Riehl in der frisch renovierten, fantastisch klingenden Stephanuskirche an der Brehmstraße 6; die Stühle im Saal reichten bei weitem nicht aus. Um die Arbeit der Flüchtlings-Hilfsinitiative „Runder Tisch Niehl“ sowie die gegen Menschenhandel kämpfende International Justice Mission e.V. (IJM) zu unterstützen, traten Musiker, Bands, Ensembles und Chöre auf – darunter die „Riehl Voices“, die eine Version des von John Lennon geschriebenen, 1995 posthum veröffentlichten Beatles-Songs „Free As A Bird“

mitbrachten. Die Chöre „Riehl-axed“ und „Canta Banda“ überzeugten mit sphärischen Klängen. Deren Leiterin Julia Cramer trat auch solo, begleitet von einem Gitarristen, auf und begeisterte mit dem kraftvollen „Disarm“ von The Smashing Pumpkins. „Das Wunderbare, was wir gleich hören werden, wäre ohne diesen furchtbaren Krieg nicht möglich gewesen“, moderierte Walter Eumann vom Runden Tisch Niehl die beiden Ukrainerinnen Tamara Roy-Lynda (Querflöte) und Kateryna Bazhenova (Klavier) an, die melancholische Stücke eines ukrainischen Komponisten darboten und viel Applaus erhielten. (bes)

Imhoff Stiftung bietet gestrandeten Künstlern Hilfe

Auf dem Clouth-Gelände finden Kreative aus der Ukraine eine Anlaufstation

VON BERND SCHÖNECK

Nippes. Sie sind hochtalentiert und ambitioniert, jedoch in Köln gestrandet und waren zunächst auf sich selbst gestellt – die rund 15 Musikerinnen und Musiker, die zum Auftakt des Programms „Artists Integrated“ zum „The Green Room“ gekommen waren, dem gemeinnützigen Hilfszentrum für Kunstschaffende im

„Vor vier Wochen hatten wir noch eine komplett andere Welt“

Heather O'Donnell, Green Room

Clouth-104-Bau. Doch nun haben sie im multifunktionalen Bau an der Niehler Straße 104 auf dem Clouth-Gelände einen Anlaufpunkt und eine Gelegenheit zum Treffen von Landsleuten mit ähnlichen kulturellen Interessen, sowie zum Netzwerken. „Vor vier Wochen hatten wir noch eine komplett andere Welt“, begrüßte „Green Room“-Leiterin Heather O'Donnell auf Englisch, mit Übersetzung durch eine bereits länger in Köln lebende ukrainische Künstlerin,



Zum Auftakttreffen kamen Künstlerinnen und Künstler aus der Ukraine in den Green Room. Foto: bes

die Gäste. „Eigentlich alle Leute in Deutschland haben sich gefragt, was sie tun können. Was wir vom Green Room gerade tun, ist Konzepte zu entwickeln für diejenigen, die aus der Ukraine hier ankommen.“

Gemeinsam wurde auf dem „Open Stage“-Konzert musiziert, getrunken und sich ausgetauscht – ein schöner Beginn der Partnerschaft. Zudem gab Coach Elisabeth von Leliwa den Impuls-Vortrag „Ich selbst, wir selbst und die Krise“. Bei dem

von der Imhoff Stiftung geförderten Programm „Artists Integrated“ geht es darum, den geflüchteten Künstlern eine neue Perspektive zu bieten.

Dazu gehört Hilfe sowohl bei der Wohnungssuche, der kostenlosen Nutzung der therapeutischen, unterstützenden Angebote des „Green Room“ von Yoga und Pilates bis zu Selbstmanagement-Kursen und psychologischer Beratung, der Vermittlung von Auftrittsmöglichkeiten, Hilfe bei Bewerbungen und dem

Organisieren eigener Konzerte. „Wir hatten viele E-Mails von ukrainischen Geflüchteten erhalten. Die meisten fragten an, ob sie Arbeit oder Auftrittsmöglichkeiten hatten.“ Erste Kontakte unter anderem zur Philharmonie, dem Kölner Klassik-Ensemble, dem Gürzenich-Orchester sowie dem Programm „Live Music Now“, das Konzerte in sozialen Einrichtungen organisiert, sind geknüpft. Bis mindestens Mai 2023 läuft das Programm.